

Wer kann sich registrieren?

**Du bist bei guter Gesundheit, im Alter zwischen 17 und 55 Jahren, noch nicht bei einer anderen Stammzellspenderdatei erfasst und wohnst in Deutschland?
Dann kannst du dich als potenzielle:r Stammzellspender:in bei der DKMS registrieren.**

Das sind Ausschlussgründe:

- Schwere Herz-Kreislauf-, Lungen- oder Nierenerkrankung
- Schwere neurologische oder psychische Erkrankung
- Schwere Stoffwechselstörung
- Tropenkrankheiten und schwere chronische Infektionskrankheiten
- Infektion mit HIV, Hepatitis B oder C, Syphilis
- Systemische Autoimmunerkrankungen oder andere schwere chronische Erkrankungen (z. B. Diabetes, Rheuma)
- Krebserkrankung (auch ausgeheilte in der Vorgeschichte)
- Schwere Krankheiten des Blutes oder des Immunsystems
- Suchterkrankungen (Alkohol, Drogen, Medikamente)
- Starkes Übergewicht, d. h. Body Mass Index (BMI) > 40 (BMI = Gewicht/Körpergröße²)

Aufnahme bei folgenden Erkrankungen möglich:

- Vergrößerte Schilddrüse, Unterfunktion der Schilddrüse /Hashimoto-Thyreoiditis (stabil und beschwerdefrei; auch mit Einnahme von Schilddrüsenhormonen oder Jodid; KEIN Morbus Basedow)
- Bluthochdruck (stabil und gut eingestellt)
- Heuschnupfen, leichtes Asthma (ohne Anfälle), Nahrungsmittelallergie
- Leichte unipolare Depressionen (ohne Einschränkungen im Alltag)
- Eisenmangelanämie (gut mit Eisentabletten behandelbar)
- Basaliome und Gebärmutterhalskrebs in situ (nach vollständiger Entfernung)

Noch Fragen?

Sprich uns gerne an!

Stammzellen spenden – wie geht das?

Solltest du für eine Spende in die engere Auswahl kommen, werden einige Untersuchungen vorgenommen. So wird sichergestellt, dass du wirklich das passende „Match“ bist.

Wenn dann einer Stammzellspende nichts mehr im Weg steht, kommen zwei unterschiedliche Entnahmeverfahren infrage:



1. Die periphere Stammzellentnahme (in 90 % der Fälle)

- Spender:innen wird zunächst an fünf Tagen vor der Spende der Wachstumsfaktor G-CSF verabreicht, der auch natürlich im Körper vorhanden ist. Dieses Medikament steigert die Anzahl der Stammzellen im Blut, die dann über ein spezielles Verfahren direkt daraus gewonnen werden.
- Während der Gabe des Medikaments können grippeähnliche Symptome auftreten.
- Dieses Verfahren wird bei der DKMS seit 1996 angewandt. Spätfolgen sind nach dem heutigen Forschungsstand nicht bekannt.



2. Die Knochenmarkentnahme (in 10 % der Fälle)

- Bei dieser Methode werden den Spender:innen unter Vollnarkose aus dem Beckenkamm ca. 5 % des Knochenmarks entnommen. Dieses regeneriert sich innerhalb weniger Wochen wieder.
- Nach der Entnahme kann für wenige Tage ein lokaler Wundschmerz entstehen – ähnlich dem einer Prellung.
- Zur Knochenmarkentnahme bleiben Spender:innen für 2 bis 3 Tage im Krankenhaus. Anschließend sollten nach Rücksprache mit der Entnahmeklinik ein paar Erholungstage zu Hause eingeplant werden.
- Das Risiko der Knochenmarkentnahme ist gering. In Einzelfällen kann es wie bei jedem chirurgischen Eingriff zu Infektionen, Blutergüssen oder Wundheilungsstörungen kommen.

Was sonst noch wichtig ist:

Welches Verfahren zur Stammzellgewinnung bei der Spende angewandt wird, richtet sich nach den Belangen der Patient:innen. Nach Möglichkeit wird auf die Wünsche der Spender:innen Rücksicht genommen. Bei beiden Verfahren werden alle anfallenden Kosten übernommen, zum Beispiel ein etwaiger Verdienstausschlag oder die Anfahrt zum Entnahmezentrum.